

Rückblick IFAT 2005

Die Erstausgabe der Zeitung "Die Wasserlinse"

Die IFAT 2005 hat nun schon seit ca. einem halben Jahr, am 29. April, ihre Pforten geschlossen. Fast 100.000 Fachleute besuchten die über 2.000 Aussteller aus fast 40 Staaten.

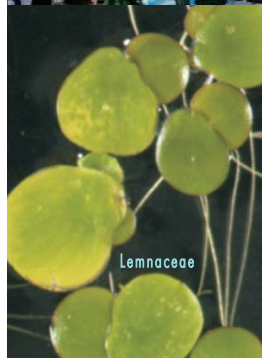
Für das Team der Wasserlinse war die IFAT 2005 das Startsignal für die erste Ausgabe der Wasserlinse.



Für den phantastischen Anlauf dieser Zeitung möchten wir – das Redaktionsteam – uns bei Ihnen recht herzlich bedanken. Während der fünf Tage auf der IFAT wurde uns die Zeitschrift teilweise förmlich aus den Händen gerissen, mit ca. 3.000 Exemplaren die auf der IFAT ausgegeben wurden, können wir über den Start des neuen "Leseforum für Fachleute im Abwasserbereich" – wie wir die Zeitschrift auch nennen, mehr als stolz sein.

Viele der "Erstleser" der Wasserlinse waren von dieser so begeistert, dass sie noch am Messestand die Wasserlinse kostenlos abonnierten.

Neben den positiven Rückmeldungen der Leser können wir außerdem auch noch einen weiteren Erfolg vermelden: Unser Redaktionsteam ist um ein weiteres Mitglied gewachsen, somit können wir Ihnen in Zukunft eine noch umfangreichere praxisorientierte Zeitschrift präsentieren. Es ist all unser Ziel für die Zukunft das fachliche Niveau weiterhin so hoch zu halten – sogar wenn möglich noch zu erhöhen, schließlich sollen Sie als Leser durch die Inhalte der Wasserlinse profitieren.



Wie Sie in dieser Ausgabe ersehen können steigt das Verhältnis von Fachartikeln zu Artikeln "Vom Praktiker für den Praktiker" zugunsten der praxisorientierten Artikel – eine von uns gewünschte Entwicklung, die wir nicht ohne Sie, verehrter Leser, schaffen würden, bzw. können. Deshalb sind Sie auch weiterhin aufgefordert uns mit interessanten Erfahrungen rund um den Abwasserbereich zu informieren um diese Informationen unter der Rubrik "Vom Praktiker für den Praktiker" an Ihre Kollegen weitergeben zu können. Ebenfalls ist es in naher Zukunft geplant die Zeitschrift "Die Wasserlinse" auch in englischer Sprache herauszugeben, auch dies war eine der vielen Resonanzen auf der IFAT 2005.

Wir hoffen, die 2. Ausgabe der Wasserlinse hat Ihnen gefallen.

Nicht nur P-Elimination

Studenten der Universität Karlsruhe informierten sich bei der SÜD-CHEMIE AG auf der IFAT

Unterstützt durch die SÜD-CHEMIE, nahmen 20 angehende Ingenieure und Ingenieurinnen der Siedlungswasserwirtschaft der Universität Karlsruhe (TH) an einer Exkursion zur IFAT nach München teil.

Prof. Hahn vom Institut für Wasser- und Gewässerentwicklung, Bereich Siedlungswasser- und Gewässergütekunde der Universität Karlsruhe (TH) nutzte den Messerundgang als anschauliche Vorlesung und demonstrierte den Studierenden die komplexe Vielfalt der siedlungswasserwirtschaftlichen Komponenten von den Kanalrohrformstücken in Halle A4 bis zur Anlagentechnik in der Halle A1. Die Möglichkeiten der chemischen Abwasserreinigung wurden durch Frau Petzi am Stand der SÜD-CHEMIE AG erläutert. Die Verfahrensweise der chemischen Phosphatelimination kannten die Teilnehmer dabei bereits durch die Vorlesungen von Prof. Hahn. Dass der Einsatz von Chemikalien aber auch ein wichtiges Instrument zur Stickstoffelimination sein kann, erläuterte

Frau Petzi den Studierenden anhand des Terra-N® Verfahrens, bei dem ein auf Tonerde basierendes Trägermaterial eingesetzt wird, um die Population der Abwasserorganismen gezielt zu beeinflussen.

Nicht minder interessant ist der Einsatz von Chemikalien zur Bekämpfung von Fadenorganismen mit dem Mittel SÜDFLOCK® und den damit verbundenen Problemen der Absetzbarkeit. Während das Terra-N® Verfahren bestimmte Bakterien, die Nitrifikanten, fördert, können andere ungewollte Bakterien wie Microthrix parvicella gezielt vermindert werden.

Das Fazit der Studierenden: Der Einsatz chemischer Mittel geht Hand in Hand mit der Verfahrensbio-logie und ist ein wirksames Mittel die Populationszusammensetzung in eine gewünschte Richtung zu lenken.

Selbstverständlich wurden auch die weiteren Produktbereiche zur Schlammkonditionierung, Entlastungsflockung und Phosphatfällung erläutert.

In den Gesprächen unter den Teilnehmern wurde jedoch bemängelt, dass man auf dem Stand der SÜD-CHEMIE keine einzige echte Flocke sehen konnte und darüber diskutiert, wie und ob man die Prozesse als Ausstellungsobjekt visualisieren kann. Das dies nicht einfach ist wurde schnell klar, man könne aber darüber nachdenken.

An dieser Stelle nochmals vielen Dank für die großzügige Unterstützung seitens der SÜD-CHEMIE AG, ohne derer die studentische Exkursion des Institutes für Wasser und Gewässerentwicklung der Universität Karlsruhe (TH) in dieser Form nicht zustande gekommen wäre.

Autor:
Dipl.-Ing. Andreas Blank
Universität Karlsruhe (TH)
Abteilung Verfahrenstechnik
Adenauerring 20 B (Geb.: 50.40 FZU)
D-76131 Karlsruhe
Tel.: +49 721 608-4111
Fax.: +49 721 608-6372
andreas.blank@iwg.uka.de



Prof. Dr. Hahn und Susanne Petzi im Gespräch mit Studenten